

## Aus der Gemeinde.

Unser Kirchenchor, der in den letzten Wochen wegen der Einberufung mehrerer Mitglieder feiern mußte, möchte seine Tätigkeit wieder aufnehmen, sobald die Dirigentenfrage geregelt sein wird. Er bittet herzlich, fangesfreudige und fangeskundige Herren aus der Gemeinde in die Lücken der Fehlenden einzutreten und es so dem Chor zu ermöglichen, wieder unsere Gottesdienste zu verschönen. Wer nicht dauernd Mitglied werden kann — etwa einem jetzt ruhenden Gesangchor angehört — möge dann doch während der Kriegszeit mitwirken. Gerade in dieser großen und ernsten Zeit, in welcher unsere Gotteshäuser mehr denn je gefüllt sind, würde die Gemeinde doppelt empfänglich und dankbar sein für die herztätigenden und tröstenden Chorlieder unseres Kirchenchors. Darum: wer hier mithilft, bringt auch „Kriegshülfe.“

Die Mitglieder des „Bereins für Israel“ beteiligen sich vorläufig an dem Donnerstag-Näbverein.

Ein Gemeindeglied hat seine schwesterliche Sorge um den vorm Feind stehenden Bruder, von dem keine Nachricht kommt, und ihren Glaubenstrost in folgende Verse gefaßt und uns zur Veröffentlichung vorgelegt.

### Sei stille.

Nacht ist's! Zum glanzgefüllten Sternenzelt  
Fliehet unser Blick, und unser selbstvergessen  
Gedenken eines wir in weiter Welt,  
Von dem wir schon so lange nichts gelesen.

O Ungewißheit, die so hart uns drückt,  
Wie naget sie so tief in unsren Herzen,  
Wie eine Wund' in unheilbaren Schmerzen!  
Ein Namenszug — er hätte uns beglückt. —

Er wird ja nicht, wie er es war gewohnt,  
Im Esternhause seine Ruhstatt haben,  
Ob er genug wohl hat, den Leib zu laben?  
Denn von Entbehrung niemand ist verschont.

Ob er verwundet ist, leicht oder schwer,  
Ob eine Kugel tödlich ihn getroffen?  
Wir wissen's nicht, doch du weißt es, o Herr!  
Wir — still nur auf ein Wiedersehen hoffen.

So hilf uns tragen, Gü't'ger mit Geduld,  
Was du uns auferlegst für schwere Zeiten,  
Groß ist das Leid, doch größer deine Huld,  
Du kannst uns auch durch diese Trübsal leiten.

Zu diesem heil'gen Kampf für Thron und Reich  
Gib uns den Sieg, Herr, so es ist dein Wille,  
Hier bluten Deutschlands Söhne alle gleich!  
Drum jedes aramerfüllte Herz — Sei stille!

(Frankreich) Maubeuge, den 8. Sept. 1914.  
Meine Lieben!

Gestern abend 10 Uhr hat sich die Festung ergeben, es sollen 40 000 Mann gefangen und 403 Geschütze erobert worden sein. Der Krieg ist traurig. Wenn man die Verwüstung in Haus und Feld sieht, so möchte man den Urhebern fluchen. Leichen, zerstückelt, mit halbem Gesicht oder fehlenden Gliedern, liegen haufenweise an Ecken und Straßengraben. Ganze Dörfer verkohlt und mit allem demoliert. Pferde, Schweine, Schafe, Rindvieh auf den Feldern hervenlos, teilweise erschossen. Ihr könnt Euch gar kein Bild solcher Verwüstung machen. Hier und da alte Leute von den eigenen Kindern schwächlich zurückgelassen und halb verhungert. Wir haben menschlicher gehandelt und sie mit Speise und Trank versorgt. Ueberall, wo wir hinkommen, sehen uns die friedlichen Leute lieber, als ihre „Verteidiger“. Heute ist feierlicher Einzug in die Festung Maubeuge.

Wohin es dann geht, ist noch nicht bestimmt, vielleicht direkt nach Paris. Wir haben bis jetzt, trotzdem unsere Batterie immer, immer vor war, nur ein paar Vermundete, keine Tote. Die Granaten und Schrapnell's schlugen meistens zu kurz, zu weit, oder zu weit nach rechts oder links ein. Es ist ein komisches Gefühl, wenn das metallische Saufen über einem hinweg geht und kurz hinter einem ein großes Loch in die Erde gerissen wird. Belgier, Franzosen und Engländer haben nicht so gute Geschosse wie wir Deutsche und Oesterreicher; große Geschütze fast gar keine. Schlachtgetöse ist schaurig, das Rollen der Geschütze und Maschinengewehre, das Knattern der Gewehre, Kommandos, das Jagen der Munitionswagen, Krankenwagen, ein wirres Durcheinander und doch meisterhaft geführt, alles meistens durch Fernsprecher und Telegraph geregelt. Wir liegen nun schon 4 Wochen ununterbrochen im Felde, wo abgelocht und, wenn noch Zeit übrig bleibt, in den Kleidern ein paar Stunden geschlafen wird, die Waffen stets zur Hand. Wir haben einen Batterieführer, von dem jeder sagen muß, es ist ein ganzer Mensch, selbst der erste überall, und doch soviel wie möglich an alles denkend. Ich wünsche ihm alles gute. Hoffentlich ist der Krieg bald zu Ende und ich kehre mit den andern Kameraden gesund heim. Und jetzt herzlichen Gruß und Kuß, auch für die Kinder . . .

Dieser Brief eines Gemeindegliedes an die Seinen zeugt von den Greueln der Verwüstung, die unsere braven Krieger im Feindesland schauen müssen, aber auch von der Achtung vor der Heerführung, die vielen seiner Freunde vor dem Kriege fehlte, und endlich von der Gewandtheit der Sprache, mit der sich unsere schlichten Arbeiter auszudrücken vermögen.

„Ehre den braven Männern, welche das Leben einsetzen, zur Rettung ihrer Mitmenschen aus der Gefahr!“

### Gottesdienste.

#### In Mülheim:

Sonntag 8	Uhr:	Lutherkirche Pfr. Schütte.
10	„	Lutherkirche, Pfr. Mühlberg.
11 1/2	„	Kindergottesdienst und Sonntagschule, derselbe.
3	„	Saufen und Trauungen, derselbe. Kollekte für arme Familien unserer Krieger
Mittwoch 8 1/2	Uhr:	Lutherkirche, Kriegsgottesdienst, Pfr. Mühlberg.

#### Flittard.

Sonntag 9 1/2	Uhr:	Pfr. Schütte.
3	„	Kindergottesdienst.

### Bereinskalendar.

Sonntag 8	Uhr:	Blautkreuzverein.
Montag 8	„	Frauen- und Jungfrauenmissionsverein.
Mittwoch 4—5 1/2	„	Strickschule des Ev. Frauenvereins, Wallstraße 91.
Donnerst. 2 1/2	„	Gustav Adolf Frauenverein (Friedrich Wilhelmstr.)
Donnerst. 4 1/2	„	Nähhunde d. Ev. Frauenvereins Wallstr. 91
8 1/2	„	Blautkreuzverein.
Freitag 7	„	Vorbereitung zur Sonntagschule.
Samstag 8 1/2	„	Gymnastikabend, Pfr. Mühlberg: Der deutsche Gedanke in der Welt.

### Ev. Männerverein.

Sonntag 8 1/2	Uhr:	Vereinsversammlung bei Mack.
---------------	------	------------------------------

### Evangel. Jugendverein.

Sonntag 8	Uhr:	Hauptversammlung.
Donnerst. 8 1/2	„	Bibelstunde.

### Evangel. Jungfrauenverein.

Sonntag 4	Uhr:	Bibelbesprechung.
Dienstag 8	„	Nähabend.
Freitag 8 1/2	„	Furnen.

Verantwortl. Herausgeber: P. Schütte, Mülheim (Rhein).  
Druck und Verlag von Paul Edelhoff, Wetter a. d. Ruhr.